



1. Planet Erde

- Äquator: Linie auf Karten und Globen, die die Erde in eine Nord- und eine Südhalbkugel teilt. Er ist mit ca. 40 000 km der längste Breitenkreis.
- Atmosphäre: Die Atmosphäre ist die Lufthülle der Erde. Sie ist ungefähr 1000 km dick und besteht aus verschiedenen Gasen und Schichten.
- Binnenmeer: Ein Binnenmeer, wie z.B. die Ostsee ist überwiegend von Land umschlossen und besitzt nur einen schmalen Zugang zum Ozean.
- Breitenkreis: Teil des Gradnetzes der Erde. Der längste Breitenkreis ist der Äquator (0°). Von ihm aus zählt man 90 Breitenkreise nach Norden und 90 nach Süden.
- Erdkern: Innerer Teil des Erdkörpers. Er beginnt ab 2900 km Tiefe und reicht bis zum Erdmittelpunkt in 6370 km Tiefe.
- Erdkruste: Das Erdinnere ist aus mehreren Schalen aufgebaut. Die Erdkruste ist die äußerste Schale. Sie ist meist zwischen 15 und 50 km dick.
- Erdmantel: Zwischen Erdkruste und Erdkern gelegene Schale des Erdkörpers.
- Gradnetz: Darstellungen der Erde (Globus, Karte) sind mit einem Netz von Linien überzogen. Sie verlaufen von Norden nach Süden (Längengrade) und von Westen nach Osten (Breitengrade). Dieses Gradnetz dient der genauen Ortsbestimmung auf der Erde.
- Höhenlinie: Sie verbindet auf einer Karte alle Punkte gleicher Höhe über dem Meeresspiegel. Mithilfe von Höhenlinien werden die Oberflächenformen einer Landschaft dargestellt. Je enger die Höhenlinien nebeneinander liegen, umso steiler ist das Gelände.
- Höhenschicht: Wenn man die Flächen zwischen den Höhenlinien auf Karten farbig ausmalt, erhält man Höhenschichten. Die Farbe wechselt mit zunehmender Höhe von Grün über Gelb nach Braun.
- Kompass: Gerät zur Bestimmung der Himmelsrichtungen. Er enthält eine längliche Nadel, deren Spitze in Richtung Norden zum Nordpol zeigt.
- Kontinent: Eine Festlandsmasse, die von anderen Kontinenten durch eine natürliche Abgrenzung (z. B. ein Meer, ein Gebirge) getrennt ist. Die Kontinente heißen Europa, Asien, Afrika, Nordamerika, Südamerika, Australien und Antarktis.
- Legende: Erläuterung der in einer Karte verwendeten Zeichen und Farben.
- Meridian: Längengrad, d.h. Teil des Gradnetzes der Erde. Durch Greenwich verläuft der Nullmeridian. Er teilt die Erdkugel in eine westliche und eine östliche Hälfte. Es gibt 180 Meridiane nach Osten und 180 Meridiane nach Westen.
- Auf Karten ist ein Landschaftsausschnitt verkleinert dargestellt. Der Maßstab gibt an, wie stark die Inhalte einer Karte gegenüber der Wirklichkeit verkleinert wurden. Er ist ein Maß für die Verkleinerung. Ein kleiner Maßstab (z. B. 1 : 100.000) zeigt weniger Einzelheiten als ein großer (z. B. 1 : 5.000). Der Maßstab 1 : 100.000 bedeutet, dass 1 cm auf der Karte 100.000 cm oder 1.000 m in der Natur entsprechen.

- Ozean: Die einzelnen, durch Kontinente voneinander getrennten Teile des Weltmeeres; Es gibt den Atlantischen, den Pazifischen und der Indische Ozean.
- physische Karte: Hilfsmittel zur Orientierung. Sie enthält u.a. Landhöhen, Höhenangaben, Gewässer, Orte, Verkehrslinien, Grenzen sowie Einzelzeichen (z.B. Kirche).
- Planet: ist ein Himmelskörper, der sich auf einer Umlaufbahn um die Sonne bewegt. Er leuchtet nicht selbst, sondern nur im Licht der Sonne.
- Randmeer: Ist ein vom Ozean durch Inseln und Halbinseln abgetrennter Meeresteil an einem Kontinentrand, wie z.B. die Nordsee.
- Register: Im Atlas enthält das Register die Namen aller auf den Karten vorkommenden Länder, Städte, Flüsse, Seen, Gebirge, usw. Sie sind nach dem Alphabet geordnet. Seitenangaben und die Angabe der Koordinaten ermöglichen das schnelle Auffinden eines gesuchten Namens.
- Revolution: Bezeichnet den Umlauf der Erde um die Sonne im Laufe eines Jahres (etwas mehr als 365 Tage).
- Rotation: Bezeichnung für die Drehbewegung der Erde um die eigene Achse innerhalb von 24 Stunden. Die Erde rotiert von West nach Ost, deshalb geht die Sonne für uns im Osten auf und im Westen unter.
- Signatur: ein Kartenzeichen. Dieses wird in der Legende erklärt.
- Sonnensystem: Die Sonne mit ihren Planeten und Trabanten bildet ein Sonnensystem. Unser Sonnensystem umfasst acht Planeten, Zwergplaneten und mehr als 130 Satelliten (Monde). Die Sonne ist der Mittelpunkt unseres Sonnensystems.
- Stern: Ein Stern (= Sonne) ist eine glühende Gaskugel, die ihr Licht in den Weltraum strahlt.
- thematische Karte: Sie behandelt immer ein bestimmtes Thema, z.B. Landwirtschaft, Fremdenverkehr oder Industrie.
- Trabant: Ist ein Himmelskörper, der einen Planeten auf einer Umlaufbahn umkreist. Er leuchtet wie auch der Planet nicht selbst, sondern wird von der Sonne angestrahlt.
- Windrose: Darstellung der Himmelsrichtungen.

2. Naturräume in Bayern und Deutschland

- Alpenvorland: Zwischen der Donau und den Alpen gelegenes Hügelland. Es steigt von 300 – 400 m zu den Alpen hin bis auf 800 m an.
- Deich: Ist ein künstlich aufgeschütteter Erdwall an einer Küste oder einem Flussufer. Er schützt das dahinter liegende Land vor Überflutungen.
- Eiszeit: Abschnitt der Erdgeschichte mit niedrigen Temperaturen, in dem Teile der Erdoberfläche von mächtigen Eismassen bedeckt waren. Die letzte Eiszeit endete vor etwa 10 000 Jahren.
- Erosion: Ist die Abtragung von Land (Gestein und Boden) durch fließendes Wasser (Kerbtal kann die Folge sein), bewegtes Eis, Gletscher (Trogtal ist das Ergebnis) und Wind.
- Erstarrungsgestein: Entsteht aus heißer Magma, z.B. Basalt oder Granit
- Faltengebirge: Gebirge, bei dem die ursprünglich waagrecht abgelagerten Gesteinsschichten im Erdinneren gefaltet und anschließend hoch über den Meeresspiegel herausgehoben wurden.

- Flachküste: Sie ist ein flachwelliger und sandiger Küstenabschnitt. Meeressbrandung und –strömungen verlegen die Küstenlinie ständig.
- Fremdenverkehr: Reisen im In-und Ausland, die z.B. der Erholung und Bildung dienen.
- Gesteinsarten: Schichtgestein (Sedimentgestein), Erstarrungsgestein und Umwandlungsgesteine
- Gezeiten: Sind das regelmäßige Heben und Senken des Meeresspiegels an der Küste. Das Ansteigen des Wassers nennt man Flut, das Sinken Ebbe.
- Glaziale Serie: Von Lateinisch „glacies“: Eis. Regelmäßige Abfolge von Naturräumen, die das Eis und seine Schmelzwässer während der Eiszeiten geformt haben. Im Alpenvorland: Grundmoräne, Endmoräne und Schotterebene. In Norddeutschland: Grundmoräne, Endmoräne, Sander.
- Hochgebirge: Gebirge mit Höhen über 2000 m, meist mit schroffen, steil aufragenden Bergen und tief eingeschnittenen Tälern. Auf den höchsten Erhebungen gibt es häufig Gletscher.
- Kerbtal: (=V-Tal): Tal mit steilen Wänden und schmaler Talsohle.
- Küstenschutz: Das sind alle Maßnahmen, die einen Küstenabschnitt vor Erosion und Landverlust schützen sollen, z.B. Deiche. Zum Küstenschutz gehört auch die Gewinnung von neuem Land aus dem Meer.
- Lawine: Plötzlich niedergehende Schnee-, Geröll bzw. Eismassen infolge der Schwerkraft können auf natürliche Weise oder durch menschliche Einflüsse ausgelöst werden.
- magmatisches Gestein: = Erstarrungsgestein: Alle Gesteine, die durch Erstarrung von Magma oder Lava unter oder an der Erdoberfläche entstanden sind.
- Marsch: Sie ist das flache, nur wenig über dem Meer liegende Land an der Nordseeküste, entstanden durch die Anschwemmung von Schlick.
- metamorphes Gestein: = Umwandlungsgestein: Es entsteht durch Umwandlung aus anderen Gesteinen. Die Umwandlung erfolgt meist im Erdinneren bei hoher Temperatur und hohem Druck.
- Mittelgebirge: Gebirge mit abgerundeten Formen und Höhen bis höchstens 1500m. Die deutschen Mittelgebirge sind größtenteils bewaldet.
- Moräne: Von Gletschern mitgeführter und abgelagerter Gesteinsschutt. Man unterscheidet je nach Lage Grund-, Seiten- und Endmoränen.
- Mure: Schlammstrom im Gebirge, der besonders nach mehrtägigen Niederschlägen abgeht.
- Plattenbewegungen: Plattenbewegungen der Erdkruste führen zu Faltungen und Hebungen; ein Faltengebirge wie zum Beispiel unsere Alpen kann entstehen.
- Schichtgestein: siehe Sedimentgestein
- Sedimentation: Ablagerung von verwittertem Gesteinsmaterial, das von Wasser, Wind oder Eis transportiert wurde. Flüsse lagern - je nach Strömung - vor allem Sand- oder Kiesschichten nach Größe sortiert ab. Gletscher hinterlassen Grund-, End- und Seitenmoränen, feines und grobes Material liegt durcheinander.

- Sedimentgestein: Gestein (z.B. Sandstein oder Kalkstein).aus abgelagerten Gesteinsteilchen oder Resten von Lebewesen, die nachträglich verfestigt wurden. Sedimentgestein zeigt meist eine deutliche Schichtung und enthält häufig Fossilien.
- Steilküste: Sie besitzt steil aufragende Felswände, die Kliffs, die durch Nachbrechen des Felsens landeinwärts verlagert werden.
- Talgletscher: Eismassen, die sich langsam in Tälern abwärts bewegen.
- Tiefland: Flaches bis leicht hügeliges Land, dessen Erhebungen höchstens 200m über dem Meeresspiegel liegen.
- Tidenhub: Der Höhenunterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser
- Trogtal: (=U-Tal): Von einem Gletscher trogartig ausgeschürftes Tal mit breiter, abgerundeter Talsohle.
- Umwandlungsgesteine: Sediment- oder Schichtgestein wird durch sehr hohen Druck und Hitze umgewandelt, z.B. entsteht aus Kalkstein edler Marmor.
- Vegetation: Gesamtheit des Pflanzenbestandes eines bestimmten Gebietes.
- Verwitterung: Verwitterungskräfte, die das Gestein angreifen, Frost, Hitze, Wind und Lebewesen.
- Watt: Das Watt ist der Teil des Meeresbodens, der bei Ebbe trocken fällt und bei Flut vom Meer überschwemmt wird. In Deutschland liegt das Watt zwischen den Nordseeinseln und dem Festland.

3. Ländliche Räume

- Börde: eine mit fruchtbarem Lössboden bedeckte Landschaft am Nordrand der deutschen Mittelgebirge. Sie wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. In Süddeutschland heißen diese fruchtbaren Lössgebiete Gäulandschaft.
- Flurbereinigung: Neugliederung der Flur, wobei zersplitterter bäuerlicher Grundbesitz nach Lage, Form, Größe und Bodengüte zusammengelegt wird. Durch den Bau neuer Wege wird der Einsatz moderner Landmaschinen ermöglicht.
- Formen der Landnutzung:
Ackerbau: auf fruchtbaren Böden z.B. Mais, Weizen und Zuckerrüben
Viehwirtschaft: bei Wasserüberschuss, z.B. Milchviehhaltung im Alpenvorland oder an der Küste.
Sonderkulturen: da warmes Klima, Stadtnähe, z.B. Wein, Spargel, sonstiges Gemüse z.B. am Main oder im Knoblauchsland
- Grünland: Wiesen und Weiden
- Haupterwerbsbetrieb: Ein landwirtschaftlicher Betrieb, dessen Erträge mehr als 50% des Lebensunterhalts einer Familie bestreiten.
- Intensivierung: Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge, z.B. Einsatz von hochwertigem Saatgut, Pflanzenschutz-und Düngemitteln.
- Lössboden: Ein ertragreicher, lockerer und tiefgründiger Boden, der sich auf während der Eiszeit transportiertem Gesteinsstaub entwickelte.
- Massentierhaltung: In einem Betrieb werden oft Tausende von Nutztieren gehalten. Die Arbeitsabläufe sind stark automatisiert. Die Entsorgung der großen Güllemengen kann zu Umweltproblemen führen. Z.B. bei Geflügel und Schweinen.

- Mechanisierung: Ersatz der Handarbeit und der menschlichen Arbeitskraft durch moderne Maschinen und Geräte, z.B. Kartoffelvollernter, Melkroboter, Familie kann Hof ohne Helfer bewirtschaften.
- Merkmale ländlicher Räume: viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe, geringe Bevölkerungsdichte, da größere Städte fehlen, geringe Zahl an öffentlichen Verkehrsmitteln, vielfach Mangel an Arbeitsplätzen außerhalb der Landwirtschaft
- Nebenerwerbsbetrieb: Ein landwirtschaftlicher Betrieb, mit dem der Eigentümer weniger als 50% seines Einkommens erwirtschaftet. Der Landwirt hat einen anderen Hauptberuf betreibt die Landwirtschaft nur noch abends oder am Wochenende.
- Ökologische Landwirtschaft: Landwirtschaft, die versucht im Einklang mit der Natur zu stehen. Vielfältiger Ackerbau wird mit artgerechter Tierhaltung kombiniert. Die Bodenbearbeitung erfolgt schonend ohne chemische Pflanzenschutzmittel und unter Verwendung von natürlichem Dünger.
- Sonderkultur: Nutzpflanzen, die mit hohem Aufwand an Arbeitskraft und Geld angebaut werden, heißen Sonderkulturen. Sie stellen besondere Ansprüche an das Klima und den Boden, liefern aber auch hohe Erträge pro Hektar. Beispiel: Obst, Wein, Gemüse.
- Spezialisierung: Beschränkung der landwirtschaftlichen Tätigkeit auf den Anbau weniger ausgesuchter Pflanzen oder auf eine bestimmte Wirtschaftsform, z.B. Ackerbau oder Viehhaltung.
- Urbanisierung: Ist die Verstädterung des ländlichen Raums durch Flächenstilllegung in der Landwirtschaft bei gleichzeitigen Ausweis von neuen Wohn- und Industriegebieten. Der ländliche Raum verliert dabei allmählich sein Merkmale.
- Voraussetzungen für die Landwirtschaft:
Bodengüte: Nährstoffreichtum, Bearbeitbarkeit und Wasserspeicherung als Vergleichsmerkmale für Sand- Schluff, Ton- und Lößboden.
Klima: Niederschlag und Temperatur sind wichtig für die Verdunstung d.h. Wasserüberschuss oder Wassermangel.
Oberflächenform: steiles, flach geneigtes oder flaches Relief.

4. Städtische Räume

- Bundesland: Die Bundesrepublik Deutschland ist in 16 Bundesländer gegliedert. Jedes Bundesland hat eine Landeshauptstadt.
- City: (engl. = Stadt) Kern einer großen Stadt mit Geschäfts- Büro-, Bank- und Verwaltungsgebäuden. Merkmale: Hochhäuser, dichter Verkehr, Parkplatzmangel, Fußgängerzonen, viele Arbeitsplätze und wenig Wohnbevölkerung.
- High-Tech-Industrie: Englische Abkürzung für Hochtechnologie. High-Tech-Produkte erfordern einen besonders hohen wissenschaftlichen und finanziellen Entwicklungsaufwand.
- Infrastruktur: Dazu zählen alle Einrichtungen, die zur Entwicklung eines Raumes notwendig sind, wie z.B. Verkehrswege, Wasser- und Stromleitungen, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser.

- Integration: Unter Integration versteht man das langsame Hineinwachsen von ausländischen Mitbürgern in ihre neue Umgebung.
- Mobilität: Räumliche Mobilität nennt man die Bewegung im Raum, z.B. die tägliche Fahrt zur Schule und zur Arbeitsstätte, die Urlaubsreise oder den Umzug von einer Stadt in die andere.
- Naherholungsgebiete: Sie liegen in der Nähe des Wohnortes und dienen der Kurzerholung. Z.B. Brombachsee, Altmühltal, Chiemsee, Tegernsee
- ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr = Transport von Personen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (z.B. Bus, Straßenbahn, U- und S-Bahn) innerhalb von Städten und zwischen Städten und ihrem Umland.
- Pendler: Sind Menschen, die regelmäßig ihren Wohnort verlassen, um in einem anderen Ort zu arbeiten, zur Schule zu gehen oder einzukaufen. Sie „pendeln“ also meist täglich zwischen zwei Orten hin und her.
- Regierungsbezirke: Die Länder der BRD sind verwaltungstechnisch in Regierungsbezirke unterteilt.
- städtischer Raum: Gebiet mit einer Verdichtung von Wohn- und Arbeitsstätten.
- Stadtviertel: Eine Stadt besteht aus verschiedenen Vierteln oder Gebieten. Diese unterscheiden sich durch ihre Nutzung und das Aussehen der Gebäude. Es gibt Wohnviertel, Industriegebiete, Gewerbegebiete, Erholungsgebiete und Geschäftsviertel.
- Standortfaktor: Standortfaktoren sind Gründe, die für oder gegen die Ansiedlung eines Betriebes an einem bestimmten Ort sprechen. Beispiele sind: die Verfügbarkeit von Arbeitskräften, der Ausbildungsstand der Arbeitskräfte, die Entfernung zu Rohstoffen und Absatzmärkten, der Anschluss des Geländes an Autobahnen, Bahnlinien, Flughäfen und Wasserstraßen, das Vorhandensein von Energie und steuerlichen Vergünstigungen. Günstige Standortfaktoren werden Standortvorteile genannt, nachteilige Standortfaktoren werden als Standortnachteile bezeichnet.
- Verdichtungsraum: Ein Verdichtungsraum ist ein Gebiet, dessen Fläche mindestens 100 Quadratkilometer groß ist und in dem mindestens 100 000 Menschen wohnen. Bevölkerungsdichte mindestens 1 000 Einwohner pro Quadratkilometer.
- Verstädterung: Unter Verstädterung versteht man das Anwachsen der Stadtbevölkerung gegenüber der Landbevölkerung.